

Da man aber der Reinlichkeit wegen die in Zimmern stehenden Töpfe mit Untersehnäpfen versieht, so lege man am Boden jedes Topfes eine 1 bis 2 Zoll hohe Schicht kleiner Scherben oder Ziegelstücke, damit das in den Näpfen sich sammelnde Wasser den Wurzeln keinen Schaden bringe. Für Sumpf- und Wasserpflanzen sind dergleichen Untersehschaalen nöthig, diese müssen stets voll Wasser gehalten werden; auch bei Pflanzen, welche reichliches Begießen erfordern, können sie während des Sommers angewendet werden. Daß man im Winter die Pflanzen mehr trocken als feucht hält, ist eine bekannte Regel; nur einige bedürfen auch im Winter mehr Feuchtigkeit, welches bei der Cultur der einzelnen Pflanzen besonders bemerkt wird. Alle Pflanzen, welche ihr Laub verlieren, erhalten während des Winters nur äußerst wenig Wasser, sie bekommen bloß so viel, daß die Wurzeln nicht vertrocknen.

Zum Begießen ist das Wasser aus Flüssen, Teichen, Seen oder Gräben das beste, Brunnenwasser muß erst einen Tag an der Luft gestanden haben, ehe es verbraucht werden kann. Im Winter muß das Wasser die Temperatur des Hauses oder Zimmers haben, in welchem die Pflanzen stehen, daher ein stets gefülltes Gefäß mit Wasser in dem Hause vorrätig sein muß. Man begieße die Pflanzen so viel als möglich bei hellem Wetter, aber niemals bei nasser Witterung, wenn sie auch trocken sind, es wird zu leicht Stockung und Fäulniß erzeugt. Jede Pflanze wird am Rande des Topfes herum gegossen; begießt man auf einer Stelle, so entsteht dadurch eine Grube, der Ballen erhält auf dieser Seite zu viel Feuchtigkeit, während die andere Seite trocken bleibt, auch entsteht dadurch öfters die Stammfäule, daß die Pflanze unten am Stamm schwarzfleckig wird, welches nach und nach weiter um sich greift und die ganze Pflanze tödtet.

Im Sommer gießt man des Abends; bei trockner Witterung ist es für die Pflanzen sehr erfrischend, sie nach dem Begießen mit der Brause zu überspritzen, besonders für die im Warmhause stehenden Pflanzen, welche nie Regen bekommen. Im Herbst, wenn die Nächte kalt werden, und während des Winters ist es dagegen besser, des Morgens zu gießen. Bei anhaltendem Regenwetter lege man die Töpfe auf die Seite um, damit sie nicht zu viel Nässe bekommen, wodurch die Wurzeln in Fäulniß übergehen, und wende sie täglich einmal um auf die andere Seite, oder stelle sie unter ein Obdach. Bleibt bei einem Regen das Wasser auf einem oder dem andern Topfe stehen, so ist das Abzugsloch verstopft, man nimmt die Pflanze aus dem Topfe, belegt den Boden mit einer Lage Scherbel und setzt sie wieder ein. In Gegenden, wo öfters anhaltender Regen einfällt, ist es rathsam, die zarteren Gewächse beisammen zu stellen, um sie nöthigenfalls mit einem Dach von Leinwand oder Brettern beschützen zu können.

Bekömmt eine Pflanze ein bleiches, gelbliches Ansehen, so ist dies ein Zeichen, daß die Wurzeln von zu vieler Nässe oder Fäulniß leiden, man nimmt sie sogleich aus dem Topfe, beschneidet die Wurzeln bis auf die gesunden Theile und setzt sie in einen kleineren Topf in leichte, sandige Erde, nachdem zuvor der Boden des Topfes 2 Zoll hoch mit Scherben belegt ist.